



NIEDERSÄCHSISCHER LANDTAG

Christian Dürr

Mitglied des Landtages
Umweltpolitischer Sprecher
der FDP-Landtagsfraktion

Wahlkreisbüro

Brookdamm 40
27777 Ganderkesee
Tel.: (04222) 400 0850
Fax: (04222) 400 0860

Landtagsbüro

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Tel.: (0511) 3030-3405
Fax: (0511) 3030-99-3405

Mobil: (0177) 372 6186

E-Mail: mail@christian-duerr.de

Internet: www.christian-duerr.de

Rede zum Antrag Keine Untertagedeponie für Sondermüll in Stade

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 15/1255 (Erste Beratung)

42. Sitzung des Niedersächsischen Landtags am 17. September 2004

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Am 5. Juli 2004 ist von der Niedersächsischen Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall gemeinsam mit zwei Partnern ein Antrag auf Änderung des Sonderabfallwirtschaftsplans gestellt worden. Nach der öffentlichen Auslegung von Anfang Juli bis Anfang August hat es dazu am 6. September 2004 einen Erörterungstermin im Niedersächsischen Umweltministerium gegeben. Derzeit werden die Ergebnisse geprüft. Ich selbst war vor kurzem in Stade und habe mir im Ortsteil Ottenbeck die Eingänge zu den Salzkavernen angesehen. Meine Damen und Herren, ich halte es für wichtig, dass man bei diesem Thema die Sorgen der Menschen vor Ort ernst nimmt. Aber, Herr Kollege Klein, genauso wichtig finde ich es, dass man diese Sorgen im Parlament nicht instrumentalisiert.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Herr Klein, ich kann Ihre Motivation für diesen Entschließungsantrag durchaus verstehen. Verstehen Sie aber auch, dass es nicht zielführend ist, die Stimmung noch anzuzünden. Ich habe etwas das Gefühl, dass Sie in einer ganz anderen Realität leben. Der Umweltminister des Landes Niedersachsen hat sich dazu öffentlich überhaupt nicht in die eine oder andere Richtung geäußert, wie Sie es hier am Rednerpult behauptet haben. Das war überhaupt nicht der Fall.

(Zuruf von Hans-Jürgen Klein [GRÜNE])

Es wurde lediglich aus dem Antrag der Akzo Nobel, der BKB und der NGS zitiert, aber das war keineswegs per se die Haltung des niedersächsischen Umweltministers. Manchmal sollten die Grünen auch bei diesem Thema in die Realität zurückkehren.

(Beifall bei der FDP)

Ich meine, wir müssen bei diesem Thema zwei Dinge beachten: Erstens gibt es eine grundsätzliche Verpflichtung, dass der in Niedersachsen angefallene Sonderabfall, wie er beispielsweise in Müllverbrennungsanlagen entsteht, auch hier entsorgt wird. Wenn man dabei - wie Sie das vorhin gemacht haben - nach dem Prinzip verfährt „Das kann überall hin, nur nicht zu mir“, dann ist das insgesamt für die Sonderabfallendablagerung wenig hilfreich.

Zweitens. Wir können heute nicht der Bewertung der Ergebnisse des von mir eben angesprochenen Erörterungstermins vorweggreifen. Die Ergebnisse müssen sorgfältig geprüft werden. Wenn Sie in Ihrem Antrag schreiben, dass die Wirtschaftlichkeit einer solchen Untertagedeponie nicht zu erwarten sei, dann würde der Antrag der NGS und seiner privatwirtschaftlichen Partner überhaupt keinen Sinn machen. Ich glaube, so einfach können wir uns das bei dem Thema nicht machen. Die Antragsteller werden die Wirtschaftlichkeit schon aus Eigeninteresse im Blick gehabt haben.

Ich schlage vor, dass wir die notwendige Prüfung nach dem Erörterungstermin abwarten und dann auf der Grundlage von Fakten eine Bewertung vornehmen. Im Vorfeld über die Wirtschaftlichkeit zu spekulieren, ist sicherlich wenig sinnvoll. Ich warte und freue mich auf die Erörterung im Umweltausschuss, Herr Klein. Dort können wir das ordentlich anhand der Fakten durchdeklinieren und sehen uns das Thema genau an. Aber hier hitzig darüber zu diskutieren und Öffentlichkeitshascherei zu betreiben, halte ich für wenig sinnvoll. Das ist dem Thema in seiner Ernsthaftigkeit meines Erachtens auch nicht angemessen.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Quelle: Stenographischer Bericht der 42. Sitzung des Niedersächsischen Landtags, herausgegeben am 29.09.2004